

Theaterpädagogisches Begleitmaterial zur Inszenierung "Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt"



Bereits 1969 erschien das von Hannes Hüttner geschriebene und liebevoll von Gerhardt Lahr illustrierte Buch "Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt". Seit seinem Erscheinen erfreut es sich ungebrochener Beliebtheit bei Klein und Groß. Denn es hat bis heute weder an seinem Witz und Charme noch an seiner Aktualität eingebüßt.

Unsere Inszenierung hält sich weitestgehend an die Vorlage und verspricht eine Menge Unterhaltung, sehr viel Spaß und spannungsgeladene Action für Menschen ab 3 Jahren.

Dieses Inszenierungsbezogene Begleitmaterial richtet sich an ErzieherInnen und PädagogInnen, aber auch interessierte Eltern. Es beinhaltet nicht nur Informationen zur Inszenierung sondern möchte dazu anregen, sich über den Theaterbesuch hinaus, mit Inhalt und Thematik und/oder Ästhetik unserer Inszenierung in vielfältiger Weise auseinanderzusetzen.

Viel Spaß beim Ausprobieren und Gut Wehr wünscht das Ensemble des Puppentheaters Magdeburg!!!

Für Fragen, Anmerkungen und Hinweise sind wir Ihnen sehr dankbar und stehen Ihnen gern zur Verfügung.

Puppentheater Magdeburg
Warschauer Str. 25, 39104 Magdeburg
www.puppentheater-magdeburg.de

Theaterpädagogin Marianne Fritz

Fon. 0391. 540 3308

M@il. marianne.fritz@ptheater.magdeburg.de

Dramaturgin Sandy Gärtner

Fon. 0391. 540 3307

M@il. sandy.gaertner@ptheater.magdeburg.de

über: den Autor

Hannes Hüttner, geboren 1932 in Zwickau, studierte in Leipzig und Berlin Journalistik, Außenwirtschaft und Medizin. Bis 1963 war er Chefreporter der "Wochenpost". Sein erstes Kinderbilderbuch "Taps und Tine", das er für seine eigenen Kinder geschrieben hatte, wurde 1963 veröffentlicht. Weitere Bücher für Kinder unterschiedlichen Alters folgten: "Das Huhn Emma ist verschwunden" 1967, "Das Blaue vom Himmel" 1974, "Eine Uhr steht vor der Tür" 1978, "Die Joram Kinder" 1989 oder "Kater Willi" 1993. Trotz seines Erfolges als Kinderbuchautor war Hannes Hüttner in erster Linie als Medizinsoziologe tätig. Bis 1997 war er beispielsweise am Robert-Koch-Institut tätig und zeichnete sich für den Bereich "Prävention für Kinder und Jugendliche" verantwortlich. Er publizierte in dieser Zeit zu Themen der Medizin- und Literatursoziologie. Für seine Kinderliteratur wurde Hannes Hüttner mit dem Alex-Wedding-Preis ausgezeichnet. Heute lebt er in Berlin.

über: die Inszenierung

Das Kinderbuch erzählt von einer ganzen Feuerwehrtruppe, die in den Bildern als solche auch zu sehen und zu erleben sind, wobei der Fokus jedoch auf Löschmeister Wasserhose und Wachtmeister Meier liegt. Damit sind diese beiden Figuren die Handlungsträger. Für unsere Bühnenversion haben wir uns für drei Feuerwehrleute entschieden, die die Truppe und gleichzeitig die kleinste Form einer Gruppe bilden: Löschmeister Walter Wasserhose, Wachtmeister Manfred Meier sowie Wachtmeister Hubert Schmidt. Der Charme des Kinderbuches liegt in der Darstellung einer letztlich geordneten Welt, in der jeder seinen Platz kennt und alle an einem Strang ziehen müssen, wenn es darauf ankommt. Das Team gleicht vermeintliche Schwächen des Einzelnen aus, der Zusammenhalt ist wichtig. Das unausgesprochene Thema der Inszenierung ist demzufolge unter anderem das Thema Teamwork und wie das Individuum in der Gruppe stark wird und seine Stärken einsetzen kann. Zum Einen zeigt uns die Rahmenhandlung der Inszenierung eine Feuerwehrtruppe, die gemeinsam eine Geburtstagsfeier begeht, zum Anderen zeigt uns die Binnenhandlung das alltägliche Leben von Feuerwehrleuten und deren gefährliche Einsätze. Im Spagat zwischen komischen und ernstesten Momenten, erlaubt die Inszenierung einen kleinen Einblick in den Feuerwehralltag. Ganz wesentlich für die komischen Elemente sind die Kaffeepausen, die nach jedem Einsatz wie ein Ritual durchgeführt werden und der Wichtigkeit, die Löschmeister Wasserhose der richtigen Abfolge widmet.

„Bei allem Spiel und Spaß der drei Spieler, sind für mich auch die Darstellungen der Gefahrensituationen wichtig. Wenn es bei Oma Eierschecke in der Kaffeegasse brennt, dann brennt es auch und die Truppe muss löschen oder wenn Emil Zahnlücke im Eis einbricht, muss das Eis knacken und klirren. Die Kinder müssen richtig mitfiebern. Und unsere Feuerwehrleute müssen ihr ganzes Können unter Beweis stellen.“, sagt Regisseur Pierre Schäfer und fügt hinzu: „Jedes Mannschaftsmitglied hat wie bei der richtigen Feuerwehr ein Spezialgebiet: einer kann besser löschen, einer ist ein guter Kranführer, ein anderer kann gut mit Leitern umgehen. Wir möchten in der Inszenierung auch zeigen, dass das Lösen von Problemen im Team oft schneller und einfacher ist. Jeder muss sich auf den anderen verlassen können.“

Auf offener Bühne spielen die Feuerwehrleute (Inga Schmidt, Nis Søgaaard, Ulli Voland) mit Puppen die Einsätze. Tisch und Hocker der Feuerwache wandeln sich zu den Einsatzorten: zum brennenden Hochhaus, zum zugefrorenen See und zum Zoo.

Vorstellungsdauer ca. 45 Min

über: den Inhalt der Inszenierung

Feuerwache Buckau. Ein ganz normaler Tag im Leben einer Feuerwehrtruppe.

Ein ganz normaler Tag? - Nein, denn Löschmeister Wasserhose hat Geburtstag. Und da haben sich seine Kollegen eine ganz besondere Überraschung für ihn ausgedacht: ein superschickes, fabelhaftes, einzigartiges "Hightech" Lösch-, Kran-, und Leiterfeuerwehrauto! Wachtmeister Meier und Wachtmeister Schmidt haben sich selbst übertroffen, Löschmeister Wasserhose ist völlig aus dem Häuschen. Ob es auch wirklich funktioniert? Aber da klingelt bereits das Telefon, der Kaffee und die Geburtstagstorte müssen warten, denn nun hat das Feuerwehrauto auch schon seinen ersten von drei Einsätzen.

Dank des stets schnellen, engagierten und beherzten Eingreifens unserer Feuerwehrtruppe werden all die Gefahren gebannt und die kniffligen Probleme gelöst.

Stellt sich nur die eine Frage: wann haben Feuerwehrleute eigentlich Zeit, ihren Kaffee einmal wirklich zu genießen...?

über: den Beruf des Feuerwehrmannes/ der Feuerwehrfrau

Im Buch sowie in unserer Inszenierung dreht sich alles um einen Tag im Leben einer Feuerwehrtruppe. Auf der Berufswunschhitliste der Kinder steht Feuerwehrmann/-frau ganz oben. Ein Grund mehr sich im Vorfeld oder im Nachhinein mit dem Berufsbild Feuerwehr auseinander zu setzen.

Die Beschäftigung mit diesem Thema eignet sich sowohl zum altersgerechten Erwerb von Persönlichkeitsbildenden Schlüsselkompetenzen, wie Team-, Konflikt- und Problemlösefähigkeit als auch zum verantwortungsbewussten und angstfreien Umgang mit Feuer.

In jeder Kommune gibt es zumindest eine Freiwillige Feuerwehr, die gern bereit ist, als Experten in Kitas oder Schulen zu kommen, um von ihrem Alltag zu berichten und mit den Kindern Experimente durchzuführen. In Magdeburg gibt es drei Berufsfeuerwehrstationen und zehn Freiwillige Feuerwehren.

In Kooperation mit der Jugendfeuerwehr Sachsen-Anhalt e.V. und der Freiwilligen Feuerwehr Olvenstedt bietet das Puppentheater zur Inszenierung eine sogenannte "Feuerwehr-Spielzeit" an. Dieser zweistündige Workshop besteht aus sechs Stationen, an denen die Kinder selbst, angeleitet durch Feuerwehrleute, eigene Experimente mit Feuer und Wasser durchführen können. Handlungsorientiertes Lernen mit Spaß steht dabei im Mittelpunkt, ebenso wie die Schulung in Teamfähigkeit.

Dieses "Experimentarium" und ein sogenannter "Brandschutzanhänger" stehen allen Kitas und Schulen nach Anmeldung zur Verfügung.

Die Anschrift und AnsprechpartnerInnen:

Jugendfeuerwehr Sachsen-Anhalt e.V., Biederitzer Str. 5, 39175 Heyrothsberge
Bildungsreferentin Annette Siedentopf und Bildungsreferent Sven Holste
Fon. 039292. 61 444
web. www.jugendfeuerwehr-st.de

über: das Feuer und seine Geschichte , Spiele zum Thema und viel mehr

→ Wissenswertes, Anregungen und Tipps von Jana Fechner, Dipl. Kulturpädagogin

→ über: die Kulturgeschichte des Feuers

Zuerst beobachtete der Mensch das Feuer in der Natur, beispielsweise in Vulkanen oder Bäumen, die der Blitz entzündet hatte. Dann holte er das Feuer aus diesen natürlichen Quellen und nutzte es als Licht- und Wärmequelle sowie zum Schutz vor Feinden. Schließlich lernte der Mensch selbst Feuer zu machen. Sehr viel später schmolz er mit Hilfe des Feuers Metall oder brannte Ton, es entwickelte sich eine Vielzahl von Nutzungsmöglichkeiten. Die Beherrschung des Feuers trug mit dazu bei, dass die Menschen sesshaft wurden und das Handwerk sich entwickelte.

Das Feuer spielt in der Kulturgeschichte eine grundlegende Rolle. Ohne Feuer müssten wir auf wohlige Wärme, bekömmliche Speisen und viele Erzeugnisse aus Handwerk und

Gewerbe verzichten. Das Feuer ist so wichtig für den Menschen, dass es auch in unserem Geistesleben einen festen Platz einnimmt. Wie nie zuvor ist die Menschheit heute vom Feuer in seinen vielfältigen Erscheinungsformen der Energie abhängig, dennoch ist das offene Feuer mittlerweile weitgehend aus unserem Alltagsleben verschwunden.

Das war nicht immer so. Das offene Feuer war bis ins 18. Jahrhundert hinein für die ganze Menschheit ein elementares Erlebnis. Die Bedeutung des Feuers in Schöpfungsmythen und Weltbildern ist genauso weit verbreitet wie Feuer- und Lichtfeste im Jahreslauf. Tief verwurzelt ist auch die Verbindung von Feuer und Macht, jener unseligen Allianz die uns das zweite Gesicht des Feuers vor Augen führt: Dem Segen steht auch der Fluch gegenüber.

Diese Ambivalenz spiegelt sich auch in rege genutzten Redewendungen wieder: ...Öl ins Feuer gießen...die Nachricht verbreitet sich wie ein Lauffeuer...für jemanden Feuer und Flamme sein...für jemanden die Hand ins Feuer legen...durchs Feuer gehen...gefeuert werden...jemanden anfeuern...

→ über: das Feuer faktisch / physikalisch

Das Feuer braucht drei Voraussetzungen zum Brennen:

- * Luft - sie enthält den für das Feuer nötigen Sauerstoff
- * Wärme (Zündtemperatur) – kann beispielsweise von einer Kerze kommen
- * Brennbares Material - beispielsweise Holz, Papier oder Stroh

Das Feuer löschen: Damit Feuer gelöscht werden kann, muss eine der drei Grundlagen (Luft / Sauerstoff, Wärme oder brennbares Material) entfernt werden. Die Feuerwehr nimmt zum Beispiel beim Löschen mit Decken dem Feuer die Sauerstoffzufuhr.

→ über : Faszination und Gefahr

Ein schönes Feuer im Ofen wärmt. Mit Feuer und Wärme können wir uns leckere Gerichte kochen, es ist ein wesentliches Element in vielen Handwerken. Es prasselt und lodert, glüht und flackert, schwelt und versengt: Feuer hat viele Gesichter. Schon Kinder können sich der Faszination der Flammen nicht entziehen.

Wenn Kerzen angezündet werden, stehen Kinder mit leuchtenden Augen davor. Keiner kann sich der Gemütlichkeit eines Kamins oder eines Lagerfeuers entziehen. Das Beobachten des Flammenspiels weckt in uns ein Gefühl der Geborgenheit. Feuereffekte im Theater oder bei Bühnenshows begeistern großes und kleines Publikum. Wenn Feuer seinen richtigen Platz verlässt und die Flammen groß und heiß werden, dann kann es zum Feind werden, Schmerzen und Verbrennungen verursachen.

Wer kennt nicht den, aus einer diffusen Angst vor dem Element Feuer geäußerten, Vorbehalt gegenüber der Brandschutzergziehung: »Die bringen meinem Kind das Zündeln bei«. Im krassen Gegensatz zu diesen Ängsten steht dagegen die Faszination, die von Lagerfeuern, Osterfeuern oder Winterverbrennungsbräuchen ausgeht und zahlreiche Menschen anzieht. Sie sind teilweise zu festen Riten geworden. Dazu kommt die Anziehungskraft, die Künstler, wie beispielsweise Feuerschlucker oder auch Feuerwerker, auf Menschen ausüben.

Wichtig bei all dieser Faszination ist, dass trotz ständiger Verbesserungen des Brandschutzes auch Kinder wieder zu »feuerwachen« Wesen erzogen werden. Dazu gehört der sachgemäße, aber auch spielerische Umgang mit dem Feuer. Denn nur wer das Element Feuer in seiner ganzen Breite kennt, kann auch sicher mit diesem umgehen.

Etwa jeder fünfte Brand wird von Kindern oder Jugendlichen absichtlich oder unabsichtlich verursacht. Auf Grund dieser Tatsachen wurde im fachübergreifenden Diskurs über die Ursachen des bisherigen Umgangs von Kindern mit Feuer ausgetauscht und herausgefunden, dass es Kindern an praktischen Gebrauchskompetenzen im Umgang mit Feuer mangelt. Es existiert keine Feuererfahrung mehr im Alltag. Die Wissensvermittlung zum Thema Feuer in Schule und Kindergarten ist überwiegend theoretisch. Hinzukommt das verzerrte Bild von Feuer in TV und Computerspielen.

Zusätzlich entstand aus dieser Zusammenarbeit eine sehr anschauliche Broschüre, die eine wichtige Lücke in der Feuererziehung füllt: In Form einer Spielanleitung wird auf zahlreichen Fotos detailliert erklärt, wie Kinder sicher und unter Aufsicht Feuer entzünden, kontrollieren und entsorgen können. In übersichtlicher Abfolge wird in kleinen Schritten vorgegangen, damit Erwachsene und Kinder langsam Vertrauen und Sicherheit aufbauen können.¹

→ über: das Erzeugen von Feuer

Vor mehr als einer Million Jahre entfachten die Menschen erste Lagerfeuer mit glimmenden Ästen aus Waldbränden. Wann sie erstmals selbst Feuer erzeugt haben, ist nicht bekannt. Feuer kann durch Reibungswärme, durch Funkenschlag oder durch die Bündelung von Sonnenlicht entfacht werden beim Aneinander schlagen geeigneter Materialien springt ein Funke. Dieser wird mit einer Unterlage aufgefangen, die ihn am Glimmen hält. Durch leichtes Anblasen und die Zugabe von leicht brennbaren Materialien wird aus dem Glimmen ein Feuer.

Schwieriger als das Funkenschlagen ist das Erzeugen von Reibungswärme. Dabei werden Holzstücke so stark aneinander gerieben, dass die entstehenden Späne durch die Hitze der Reibung zu glimmen beginnen.

Die Erfindung der Streichhölzer in der ersten Hälfte des 19. JH erleichterte die Feuerzeugung schließlich ganz wesentlich.

→ über: den Notruf bei der Feuerwehr

Notrufnummer 112

Nach dem Notruf ist bei einem Brand Folgendes zu tun:

Versteckt euch nicht aus Angst vor Feuer und Rauch oder vor Strafe, sondern bringt euch in Sicherheit. Versucht auf einem möglichst sicheren Weg ins Freie zu kommen. Ist das Treppenhaus bereits voll Rauch, gehe in die Wohnung zurück und schließe die Tür. Ist das Zimmer verraucht, krieche am Boden zum Fenster und mache dich dort bemerkbar.

Bei einem Brand ist die beste Luft zum Atmen am Boden. Außerdem ist am Boden die Sicht oft noch besser, da der Brandrauch immer nach oben steigt.

→ über : Spiele zum Thema Feuerwehr

„Den Feuerweherschlauch entknoten“

Alle Spieler bilden eine lange Reihe und fassen sich an den Händen. Der erste Spieler zieht die anderen hinter sich her und schlängelt sich zwischen den anderen Spielern hindurch. Dabei kann er über Arme steigen, drunter durchkriechen usw. . Alle anderen Spieler folgen, ohne die Hände loszulassen.

Eine zweite Variante wäre, diese „Verknotung“ blind zu schaffen. Die Gruppe bildet einen Kreis, schließt die Augen, streckt die Hände nach vorn und bewegt sich langsam in Richtung Kreismitte. Dort angekommen fassen sich die Spieler an den Händen. Dieses Knäuel gilt es nun, ohne das Öffnen der Hände, zu entwirren!

„Auf der Drehleiter“

Bei diesem Partnerspiel geht es darum, dem „blinden“ Feuerwehr – Kollegen den richtigen Weg auf der „Drehleiter“ zu zeigen. (Wegen einem zu großen Helm und der

¹ Die Broschüre „Faszination Feuer“ können Pädagoginnen und Pädagogen aus Kitas und Grundschulen bei der Unfallkasse Berlin kostenfrei anfordern. Eltern und Institutionen aus anderen Bundesländern haben die Möglichkeit, die Broschüre bei der ["Aktion Das Sichere Haus"](#) gegen Einsendung von Briefmarken (2,00 Euro) zu erwerben.

Rauchentwicklung kann er im Moment schlecht sehen). Zu diesem Zweck wird auf dem Boden eine geschwungene Linie mit Kreide oder Krepp – Klebeband markiert. Rechts und Links der Linie werden Hindernisse gestellt. Die beiden Feuerwehr – Kollegen sprechen nun Codes miteinander ab, die helfen sollen den Kollegen auf der „Leiter“ zu halten. Nun geht's los. Dem Einen werden die Augen verbunden. Der andere führt ihn zum Startpunkt und dann die „Leiter“ hinauf. Danach werden die Rollen getauscht.

„Rettung in einem Schlauchboot“

Hochwasser – die Feuerwehr schickt ein Rettungsschlauchboot die Straßen entlang. Gelingt es allen einen Platz im Schlauchboot zu bekommen?

Die Spieler laufen, nach Musik, durch den Raum. In der Mitte befinden sich einige Stühle, Bänke oder bei kleineren Kindern Matten bzw. Decken, jeweils weniger als Spieler in der Runde. Bricht die Musik ab, müssen alle versuchen einen Platz „auf dem Boot“ zu ergattern. Die Kooperationsaufgabe besteht darin, dass alle auf dem Boot einen Platz erhalten. Gelingt dies, wird das Spiel erneut gestartet – diesmal mit einer Sitzgelegenheit weniger.

Schattenspiele leicht gemacht

Neben zahlreichen Feuereffekten die auf großen und kleinen Bühnen ein begeistertes Publikum finden, kann auch in jedem Kinderzimmer ein Theaterfeuer brennen. Für ein Schattenspiel benötigen sie eine Projektionsfläche (straff gespannter heller Stoff/ Transparentpapier auf einer Seite eines Kartons), eine Lichtquelle die hinter der Projektionsfläche positioniert ist und ihre Ideen.

Farbige Folien mit den Kindern selbst in Orange-, Gelb-, Rottönen bemalt, ergeben die Flammen. Kleine Hölzer zu einem Lagerfeuer aufgestellt, verstärken den Effekt.

Wer kommt am Abend zum gemütlichen Lagerfeuer? Treffen sich Kinder erzählen Geschichten? Kommen Tiere dazu? Ihrer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt! Aus Pappe – verwandelt in die Figur ihrer Phantasie - mit einem kleinen Führungsstab aus Holz oder Draht, lassen sich unendlich viele Gäste bauen.

über: die Feuerwehrautofarbe ROT

→ Ein Tipp der Kunstpädagoginnen der Jugendkunstschule Magdeburg

ROT gehört gemeinsam mit Blau und Gelb zu den Primärfarben.

ROT lässt sich nicht durch Mischen herstellen.

ROT hat eine Signalwirkung.



Durch das Einmischen von Gelb wird Rot zum Orange.

Gibt man Weiß dazu, wird das Rot aufgehellt und es entstehen Farbtöne vom hellen Rosa bis zum Hellrot.

Sicher hat jedes Kind schon einmal gebannt in Flammen hinein geschaut und unterschiedliche Farbtöne darin entdeckt. Diese Beobachtungen können gemalt werden und dazu den knallroten Feuerwehrschlauch.

Gut geeignet für diese Malereien sind kräftige, deckende Gouachefarben.